



## Jahresrückblick 2010 zur Arbeit der Fraktion DIE LINKE.

### Unsere größten politischen Erfolge 2010 waren:

die Aktuelle Debatte zum Winterdienst, das Einfordern eines inhaltlichen Konzeptes zur Spielplatzkonzeption, das Festhalten am Bau der Sporthalle Buckau, Barrierefreiheit für die Feuerwache Sudenburg, Wettkampfanzeigetafel für Schwimmhalle Diesdorf, eine Ampel vor GS Schmeilstraße, Parkplatzkonzept Brunnersiedlung in 2011, Stadtteilmanager für Olvenstedt, Stärkung des Technikmuseums (Personalstelle), mit unserer Aktuellen Debatte im Kontext zur Kulturcharta 2020 die Bewerbung MDs zur Kulturhauptstadt Europas vorzuschlagen.

### Die Arbeit des OB im Jahr 2010 werten wir

im Wesentlichen als sachlich & ordentlich. Auch wenn der Eindruck entsteht, die Verwaltung spräche nicht immer mit einer Stimme, wie das Bsp. Erhalt/Fällung d. Japan. Schnurbaums am Südring zeigt. Auch die OB-Enthaltung zur Durchführung einer aktuellen Kinderfreundlichkeitsprüfung zum KJH WERDER widerspricht seiner eigenen Verwaltungsanordnung u. war kein gutes Signal für eine kinder- u. familienfreundliche Stadt. Bedauerlich ist die Nichtbewerbung MDs als Optionskommune (SGBII). Ebenso die lieblose Aufnahme des durch uns initiierten interfraktionellen Ratsbeschlusses gegen CAS-TORtransporte durch MD.

### Die „Otto“-Kampagne finden wir

weder innovativ noch effektiv. Sie ist einseitig und nicht zu Ende gedacht. 1,5 Mio Euro städtischer Haushaltsmittel werden ausgegeben ohne zuvor konkrete, abrechenbare Ziele formuliert zu haben. Ein Unding! Es ist in der Tat nicht mehr als eine Kampagne, aber eben keine Strategie! Weite Teile der Bevölkerung lehnen sie mehrheitlich ab. Zu Recht: Denn Magdeburg ist einfach mehr als 2 x Otto! Da helfen auch keine wahllosen bunten Plakate, die nicht einmal die Magdeburger Stadtfarben auf-

gement der Initiatoren, noch mehr aber begrüßen wir das außerordentliche Engagement der Bürgerinitiative „Demokratie wagen – Bürger fragen“, die mit ihrem eifrigen Sammeln von Unterschriften, den Grundstein für den 1. Magdeburger Bürgerentscheid gelegt hat. Denn Transparenz und Partizipation sind keine Zauberwörter! DIE LINKE. hatte daher bereits in der Frage des Tunnelbaus mehrfach einen Bürgerentscheid gefordert und auch beantragt.

### Die Bewerbung um die Kulturhauptstadt Europas unterstützen wir,



Der Fraktionsvorsitzende Frank Theile bei der Haushaltdebatte in der Dezembersitzung des Stadtrates

greifen. Wir werden den Finanzmittelfluss weiterhin kritisch verfolgen.

### Der Wiederaufbau der Ulrichskirche,

der genau genommen ein Neubau ist, ist ein falsches Signal zur falschen Zeit. Wir achten das Engage-

ment mit unserem Initia-  
antrag bewusst dazu an-  
gen und zur Diskussion  
einladen wollen. Sie ermög-  
licht eine konsequente Um-  
setzung der Kulturcharta  
2020. Es wird alle Kultur-  
schaffenden der Stadt  
(institutionelle und freie  
Szene) noch enger zusam-  
menrücken lassen. Und nur

### In dieser Ausgabe:

|                                                                |   |
|----------------------------------------------------------------|---|
| DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat der LH Magdeburg: Mario Grüne- | 2 |
| Konzept für Hundenauslaufwiesen                                | 3 |
| Bürgersprechstunde des Fraktionsvorsitzenden                   | 3 |
| Containerstellplatz an der GS Friedenshöhe                     | 4 |
| Fraktion vor Ort                                               | 4 |

gemeinsam können wir die Bewerbung zum Erfolg führen. Die Stadt wird schon allein durch die Bewerbung bundes- und europaweit bekannter werden. Der Wirtschaft wird es helfen, denn die Kultur ist ein nicht unerheblicher Wirtschaftsfaktor und -motor geworden.

### 2011 wird unsere Fraktion

u.a. dafür eintreten, dass soziale Gerechtigkeit kein Randthema zw. Ulrichskirche und Ottokampagne wird; MD am 20. März den ersten Bürgerentscheid durchführt; weiterhin auch im Zuge der Aufwertung des Magdeburg-Passes um ein echtes ÖPNV-Sozialticket gekämpft wird; MD zweitgrünste Stadt bleibt. Für ein tragfähiges Verkehrskonzept Hopfengarten, eine bessere MVB-Anbindung der Beimssiedlung; stärkere Unterstützung der AIDS-Hilfe; ein Schulhofsanierungskonzept, die Wiederaufstellung der Gläsernen Blume, den Weiterbau des Figurentheaterzentrums, einen nördlichen Zooeingang.

**„...eine abgeschiedene Blockhütte am norwegischen Fjord ist für mich der wahre Urlaub.“**

**Gespräch mit dem Stadtrat Mario Grünewald:** Verkehrs- und Sportpolitischer Sprecher der Fraktion; Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr, Ausschuss für Bildung, Schule und Sport, Stadtrat für den WB 8 - Stadtfeld West, Diesdorf, Ottersleben

**Mario, du bist linker Stadtrat in der ersten Wahlperiode. Warum wolltest/willst du kommunalpolitisch tätig sein?**

Zuallererst wollte ich die Möglichkeit haben, an der Gestaltung meiner Geburtsstadt mitzuwirken. Und dann: Ich möchte offen sagen können, was mir hier gefällt oder nicht und eigene Ideen einbringen.

**Und das trotz deiner Berufstätigkeit. Warum tust du dir das an?**

Stimmt, die Freizeit ist geringer geworden. Schließlich hat man hier die Aufgabe, jeden Monat Hunderte von Informationen aufzuarbeiten und zu durchdenken, um realistische Beschlüsse herbeiführen zu können. Aber das ist ja auch das Interessante: Man ist über alles informiert, kann mitreden und verantwortungsvoll entscheiden.

**Und was ist mit der Freizeit?**

Na, für Hobbys bleibt keine Zeit mehr. Für mich ist es darum die größte Freude, wenn ich es sonntags schaffe, mit der Familie einen Spaziergang durch die Natur zu machen.

**Worin liegen deine besonderen Interessen bei der kommunalpolitischen Arbeit?**

Ich möchte gern darauf einwirken, dass bei der weiteren Bebauung der Magdeburger Innenstadt auf Harmonie geachtet wird und keine weiteren Klötzer entstehen. Es wäre schön, wenn Magdeburg seine alte Ausstrahlungskraft wiederfände, die durch die Geschichte der Stadt getragen wird. Ich bin für den Ausbau der Festungswerke wie den Kavalier Scharnhorst oder die Maybachstraße, für den Erhalt der Hyparschale und den Wiederaufbau der Döppler Mühle.

Ich würde mich auch mehr darüber freuen, wenn sich ein Kuratorium zum Wiederaufbau des Kristallpalastes bildet als über den Neubau der Ulrichskirche für Eventveranstaltungen.

**Ja, das wäre mal eine gute Idee! Was interessiert dich sonst noch?**

Ich möchte gern verhindern, dass noch mehr Leute wegen Arbeitsplatzmangels aus der Stadt wegziehen. Und das nicht nur, weil meine Eltern in der 90er Jahren wegen Arbeitsplatzverlustes den Freitod gewählt, sondern auch, weil schon über 50 000 Bürgerinnen und Bürger die Stadt verlassen haben. Ich finde, es ist die wichtigste Aufgabe überhaupt, den Bürgern und ihren Kin-



dern hier vor Ort die Existenz zu sichern und ihnen eine Grundlage für ein zufriedenes Leben zu bieten.

**Du weißt aber, dass das leichter gesagt als getan ist oder hast du einen Masterplan?**

Sagen wir mal so: Seit ungefähr zehn Jahren habe ich einen Plan, vielleicht eher einen Traum, der durchaus umsetzbar wäre, wenn alle an einem Strang ziehen würden. Was natürlich schwierig ist. Aber um diesen Plan hier zu Diskussion zu stellen, reicht der Platz nicht aus.

**Du machst uns neugierig. Was schlägst du vor, um alle in deinen Plan einzuweihen?**

Ich glaube, dafür bietet sich ein Vortragsabend an...

**Gut. Mal sehen, wer diesen Gedanken aufnimmt. Ein anderes The-**

**ma. Du bist Stadtrat für den Wahlbereich Ottersleben und hast da eine „gewichtige“ Konkurrenz. Spornt dich das an?**

Du meinst Wigbert Schwenke von der CDU?! Na ja, persönlich haben wir Achtung voreinander und sind beide im „Bürgerverein für Ottersleben“ engagiert, dessen Gründungsmitglied er war. Aber ich befinde mich in einer gänzlich anderen Situation: Wigbert Schwenke ist hauptberuflich Abgeordneter des Landtages mit Wahlkreismitarbeiter und Wahlkreisbüro. Er kann seine Zeit frei einteilen, ob als Stadtrat oder Landtagsabgeordneter. Er ist immer präsent bei den Bürgern, bei Veranstaltungen, in der Presse. Er ist obendrein Sprecher der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Ottersleben, die sich mittwochs um 12 Uhr trifft. Da bin ich aber im Job.

Der Vergleich ist so, als wenn der eine Küchenchef im Maritim-Hotel ist und der andere Hobbykoch. Trotzdem kann ich mir Mühe geben und in einer halben Stunde ein deftiges Essen zubereiten, während sich Wigbert den ganzen Tag Zeit dazu nehmen kann.

**Du bist nicht nur in Ottersleben der „Hobbykoch“, sondern auch in anderen Vereinen wie im Kuratorium des Technikmuseums oder im Geschichtsverein Magdeburg engagiert. Warum?**

Zum Kuratorium des Technikmuseums bin ich durch die Übernahme des Junkervereins Magdeburg gekommen, dessen Mitglied ich war. Hugo Junkers war mir immer ein großes Vorbild wegen seiner Visionen und deren Umsetzung. Ich kenne mich ganz gut aus in der Geschichte des Zweimotorenwerkes, eines der größten High-Tech-Unternehmens der damaligen Zeit, und interessiere mich noch immer sehr dafür.

**Ich merke schon, Magdeburg und seine Geschichte liegen dir sehr am Herzen. Da bist du ja wirklich ein besonders geeigneter Stadtrat. Was interessiert dich sonst noch in deiner ehrenamtlichen kommunalen Tätigkeit?**

Ich bin da ganz bei der Arbeit meiner Fraktion, die sich sehr für eine barrierefreie Ausgestaltung des ÖPNV einsetzt, so wie keine sonst. Durch

*weiter auf S.3 oben*

EU-Bestimmungen für Großstädte werden wir demnächst die Umweltzone für Magdeburg einführen, die durch Normen für Emissionswerte und grüne Plaketten für schadstoffarme Autos dafür sorgen wird, die Innenstadtbelastung zu verringern. Auch das finde ich sehr wichtig.

Leider sind die Zeiten vorbei, wo man noch mit dem Fahrrad zur Arbeitsstelle fahren konnte. 50 oder 100 Kilometer zum Betrieb sind keine Seltenheit. Mobilität ist eben wichtig in der heutigen Zeit.

Die jetzige Bundesregierung sieht diesen Weg als Allheilmittel zum Wirtschaftswachstum und so rast der Verkehr 24 Stunden über die Straßen, die natürlich auch ständig gewartet werden müssen.

Für Freizeitradler ist Magdeburg - die zweitgrünste Stadt Deutschlands - schon heute ein Vergnügen und dieses wird ständig ausgebaut. Das finde ich gut.

### **Zum Schluss noch eine persönliche Frage. Ich habe gehört, du bist leidenschaftlicher Fotograf?**

Dazu muss ich vorweg sagen, dass ich vor allem leidenschaftlicher Naturschützer bin und mich sehr für die Verhaltensforschung von Tieren (und Menschen) interessiere und nichts mehr liebe, als mich in der freien Natur aufzuhalten.

Als Mitglied des Naturschutzbundes habe ich mittels Sondergenehmigung die Möglichkeit, die Spuren der sich jetzt angesiedelten Wölfe in Altengrabow zu fotografieren und zu verfolgen.

Die wenigen Großtrappen im Haveländischen Luch zu suchen und zu filmen, ist purer Spaß und eine abgeschiedene Blockhütte am norwegischen Fjord ist für mich der wahre Urlaub.

Vielen Dank für die informative Beantwortung aller Fragen!

Die Fragen stellte Dagmar Brüning



### **Anträge und Anfragen der Fraktion in der Stadtratsitzung am 27.01.2011**

- Antrag 0012/11 zur Ermöglichung der Teilnahme von Stadträten an der Arbeitsgruppe Wissenschaft.

- Änderungsantrag zum A0013/11 — Einrichtung einer Arbeitsgruppe Grund- und Oberflächenwasser.

- Fünf Anfragen u. a. zu den Themen Nordeingang Zoo, Verbindungsstr. Bucka-Westerhüsen, Strategiepapier nördl. Stadtteile.

## **DIE LINKE will nachhaltiges Konzept für Hundenauslaufwiesen**

Mit dem A0168/10 stellte DIE LINKE. Fraktion in der Novembersitzung des Stadtrates folgenden Antrag:

*„Der Stadtrat möge beschließen:*

*Der Oberbürgermeister wird beauftragt, das bestehende System an Hundenauslaufwiesen in der Landeshauptstadt Magdeburg unter Beteiligung einschlägiger Magdeburger Tierschutz- und Umweltverbände sowie der Gemeinwesenarbeitsgruppen und unter Beachtung aktueller Kennziffern des demographischen Wandels und der Magdeburger Siedlungsstruktur bis Dezember 2011 fortzuschreiben und weiterzuentwickeln zu einem auch für die Zukunft tragfähigen Konzept.*

*Dabei ist zunächst als Grundlage der weiteren konzeptuellen Planung auch Kenntnis über das tatsächliche Nutzungsverhalten hinsichtlich der einzelnen Hundenauslaufwiesen zu erlangen und im Rahmen der Konzepterstellung/-fortschreibung entsprechend zu dokumentieren.“*

Die seit wenigen Tagen vorliegende Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag der Linksfraktion, die ein belastbares Konzept von Hundenauslaufwiesen fordert, dass der Realität in Magdeburg gerecht wird und auch die aktuelle Wohn- und Lebenssituation der Bevölkerung aufgreift, zeigt dass das Problem ernst genommen wird und weist in die richtige Richtung.

Natürlich sind im weiteren Verlauf der Konzepterstellung noch eine Reihe von Fragen zu klären, doch zunächst müsse der Stadtrat ohnehin erstmal dem Antrag samt Stellungnahme zustimmen. „Da sind die Lin-

ken zuversichtlich“, so Stadtrat Müller mit Blick auf die bereits geführten Diskussionen in den Ausschüssen. Schließlich betrifft diese Frage ganz viele Menschen in unserer Stadt, ob nun direkt als Hundehalter oder indirekt, wenn sich Menschen durch unangelegte Hunde bzw. Hundekot belästigt fühlen. Dieser Prozess muss nicht nur, wie bereits geschehen, gesetzlich geregelt sein, sondern auch praktisch und vor al-

lem räumlich ausgehandelt und entsprechend auf den Prüfstand gestellt werden. Denn Leinenzwang zu fordern ist nur das eine, es muss auch ausreichend Möglichkeiten für Freilauf und ungezwungenes Spiel der Vierbeiner gewährleistet sein. Und zwar

mit Blick auf eine immer älter werdende Bevölkerung auch in einer zumutbaren Entfernung zur Wohnung und angemessenen Kriterien zur Sicherheit von Hundenauslaufwiesen, insbesondere dann, wenn sie sich nahe an Verkehrsknotenpunkten befinden. Hierbei ist die Begleitung durch ausgewiesene Tierschutzvereine und vor allem den Anwohnern, ob nun selbst Hundehalter oder nicht, ausdrücklich erwünscht und unverzichtbar. Auch den GWAn wird dabei eine wichtige Rolle zu kommen, wenn man bei dieser Frage wirklich erfolgreich sein will. „Für das Ansehen der Hundehalter wünsche ich mir“, so Müller, „dass zunächst auch jeder endlich die Hundekottüte nicht nur vom Hörensagen kennt, sondern auch damit mit umzugehen weiß und sie nutzt. Damit wäre ein allererster Schritt mit Verständnissgewinn schon getan!“

Oliver Müller



## **Bürgersprechstunde des Fraktionsvorsitzenden Frank Theile**

Ab Februar 2011 führt der Vorsitzende der Stadtratsfraktion DIE LINKE Frank Theile monatlich im Rathaus, im Raum 337, eine Bürgersprechstunde zu kommunalen Themen durch.

**Folgende Termine sind geplant:**

14.02., 14.03., 11.04., 09.05. und 20.06.2011, jeweils in der Zeit von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind zum individuellen Gespräch herzlich eingeladen. Eine telefonische Voranmeldung unter der Nummer 540 22 26 ist möglich.

**Herausgeber:**

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat der  
Landeshauptstadt Magdeburg  
V.i.S.d.P.: Oliver Müller, Stellv.  
Fraktionsvorsitzender

**Redaktion:** Hans-Jürgen Schwartz

Alter Markt 6  
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-540 2226

Fax: 0391-540 2529

E-Mail:

DIELINKE.Fraktion@stadt.magde-  
burg.de  
www.dielinke-stadtratsfraktion-  
md.de

**Fraktionstermine im Februar**

14.02.2011 um 17:00 Uhr  
öffentliche Fraktionssitzung im  
Mehrgenerationenhaus „Alte  
Schule“ Salbke

28.02.2011 um 17:00 Uhr  
Öffentliche Fraktionssitzung im  
Beratungsraum der Fraktion  
(Altes Rathaus Raum 340)

03.03.2011 ab 14:00 Uhr Stadt-  
ratssitzung im Ratssaal

## Ein Schandfleck verschwindet: AUS für Contai- nerstellplatz an Grundschule Friedenshöhe

Beim kürzlichen Vororttermin des Elternkuratoriums der Grundschule Friedenshöhe ging es neben der Problematik des wilden Parkens von Pkws usw. auch um den leider häufig verschmutzten Containerstellplatz (Grüner Punkt) in der Th.-Müntzer-Straße, der sich in unmittelbarer Nähe direkt vor dem Schulgebäude befindet und nicht nur keinen guten Eindruck macht, sondern aufgrund von Glascherben häufig auch eine Gefahrenquelle gerade für die Kinder darstellt.

Daher habe ich dem Wunsche von Schulleiterin Frau Pausch und Elternkuratorium folgend im Städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb nachgefragt

und um Prüfung des Sachverhalts gebeten.

Hier wurde sehr rasch reagiert und mitgeteilt, dass ab etwa April dieser Containerstellplatz entfallen wird, da es ausreichend Alternativen im Wohngebiet gibt und im Zuge der Wertstofftonnenumstellung die Behälter für Papier und Kunststoffe ohnehin entfallen würden. Dank gebührt dem Abfallwirtschaftsbetrieb für die unkomplizierte Behandlung dieses Problems ganz im Sinne der Sicherheit der Kinder.

*O. Müller*



## Fraktion vor Ort bei ENERCON und der Hafen GmbH

Am 10. Januar 2011 war die Fraktion vor Ort bei der ENERCON GmbH und der Magdeburger Hafen GmbH.

Frau Dr. Brand-Schock vom ENERCON-Büro Berlin begrüßte die Fraktionsmitglieder im Unternehmen.

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat ist die erste Fraktion des Magdeburger Stadtrates, die das Unternehmen besuchte.

Frau Dr. Brand informierte die Stadträte über die Struktur des Unternehmens und die erfolgreiche Entwicklung in den letzten Jahren.

ENERCON entwickelte sich zu einem der weltweit führenden Windenergieanlagenbauer. Anlagen von 330 KW bis 7500 KW befinden sich im Produktionsprofil. In den 25 Jahren seines Bestehens hat das Unternehmen Enercon der Windenergietechnik immer wieder entscheidende Impulse gegeben. Zahl-

reiche Innovationen untermauern die Technologieführerschaft.

Für die Fraktionsmitglieder war es



von besonderer Bedeutung zu erfahren, welche Anforderungen das Unternehmen an die Landeshauptstadt Magdeburg bezüglich seiner weiteren Entwicklung hat.

Frau Brand legte die Strategie des Unternehmens dar und zeigte auf, wie die Stadt das Unternehmen unterstützen kann. Magdeburg ist der

auf Grund des Flächenangebotesentwicklungsfähigste Betrieb des gesamten Unternehmens.

Die Fraktion besichtigte die auf's modernste eingerichteten Produktionshallen, in welchen die Windanlagen produziert werden. Auch die vor einigen Wochen eingeweihte zur Zeit größte Windenergieanlage auf dem Betriebsgelände konnte in Aktion besichtigt werden.

Im Anschluss nahm die Fraktion den Vorort-Termin in der Magdeburger Hafen GmbH war. Der Geschäftsführer Herr Erhardt gab einen Überblick über das Unternehmen.

Die drei Geschäftsfelder:

1. Traditionelles Hafengeschäft
2. Logistische/ Speditionelle Dienstleistungen
3. Ansiedlung, Immobilien, Standortvermarktung

machen Magdeburg zu einem der bedeutensten Binnenhäfen Deutschlands. Durch den Bau der Niedrigwasserschleuse bis Mitte 2011 wird der Standort weiter effektiviert als Knotenpunkt beim Umschlag von Straße, Bahn und Wasser.

*H.-J. Schwartz*